

## Brandkatastrophen seit dem 16. Jahrhundert

Für die Nutzung des Feuers, die ursprünglich die Bereitung des Mahles, die Erwärmung des Lebensbereich, den Schutz vor Überraschungen - besonders in der Nacht - und die Übermittlung von Nachrichten vorsah, bedeutet ein nicht in der Regel angemessener Einsatz in der Folge Brandkatastrophen. Sie sind seit Menschengedenken bekannt, und sie wurden nicht selten gezielt und mit dem Vorsatz zur Zerstörung der menschlichen Lebensräume eingesetzt, indem man Behausungen und Habe niederbrannte, selbst Menschen wurden vorsätzlich verbrannt.

Und da das Baumaterial für einen sehr langen Zeitraum in erster Linie das Holz war, da es in leicht nutzbarer Form zur Genüge zur Verfügung stand, ja selbst die Wohnungen der Steinreichen derjenigen Menschen, die sich fest gemauerten Bauten mit geringerem Holzanteilen leisten konnten, dafür aber mit wertvollem Mobiliar ausgestattet waren, entstanden für den Einzelnen Folgen, die ihn finanziell hoch beanspruchten bzw. in die Bettelarmut trieben, zumal jegliche Art einer Versicherung gegen solche Schäden nicht eingerichtet war, für die meisten Menschen nicht erschwinglich gewesen wäre. Alleine die Gemeinschaft bot hier Hilfe, indem nämlich aus den Gemeindewäldern Bauholz in größerem Umfang als gewöhnlich gewonnen werden durfte.

Damit entstand dann nicht nur den jeweiligen Betroffenen Schaden, sondern auch das Gemeinwesen wurde nicht nur unwesentlich z.B. durch Zahlungsausfälle belastet, Güter und Gegenstände für die Allgemeinnutzung konnten nicht mehr produziert werden. Feuerkatastrophen richteten also stets – und nicht erst heute – hohen volkswirtschaftlichen Schaden an.

Nicht selten entstanden solch verheerende Feuersbrünste wohl auch durch Unachtsamkeit.

In den Überlieferungen werden derartige Ursachen nicht benannt, da die technologischen Voraussetzungen für eine Rückverfolgung der Ereignisse noch fehlten. Allerdings sprechen Überlieferungen hier deutlich einige Gefahrenquellen an.

Gefährdungen entstanden unter anderem beim Schießen bei öffentlichen Prozessionen, Hochzeiten und anderen Feierlichkeiten.

Eine weitere Gefährdung bestand offensichtlich in den Rauchgewohnheiten der Bürger, denn der folgende Text ist überliefert: „Das Feuer ist ganz bestimmt durch das Tabak-Rauchen derjenigen, welche mit dem Aufstellen des Schobers beschäftigt waren entstanden.“

Daneben wird eine weitere Gefahrenquelle, die besonders im landwirtschaftlich orientierten Erft-Neffel-Raum bestand, angesprochen. Die in sog. Bärmen aufgehäuften Feldfrüchte und das gedroschene Stroh erzeugte zusätzliches Gefahrenpotential insbesondere deshalb, weil ja in jedem Haushalt offenes Feuer zur Essensbereitung, zur Heizung und zur Beleuchtung unverzichtbar notwendig war.

Eine weitere Ursache für den Ausbruch von Feuersbrünsten ist im Blitzschlag zu finden. Eine Vorsorge war bis ins 19. Jahrhundert aus Gründen des physikalisch-technologischen Wissensstandes absolut unmöglich. Und so ist es nicht verwunderlich das in vielen Fällen der Blitz als Brandauslöser genannt wird.

Dieter Effertz, Löschzug Frechen-Habelrath  
Mündlich Quellen: Stadtarchiv Kerpen